



# DOSB-PRESSE

Der Artikel- und Informationsdienst des  
Deutschen Olympischen Sportbundes

Nr. 18, 28. April 2020



**Impressum:**

Verantwortlich für den Inhalt: Ulrike Spitz • Redaktion: Nicole Knöpfler, Dr. Stefan Volknant, Markus Böcker.  
Deutscher Olympischer Sportbund e.V. • Otto-Fleck-Schneise 12 • 60528 Frankfurt am Main • Tel. +49 69 6700-255  
[www.dosb.de](http://www.dosb.de) • [presse@dosb.de](mailto:presse@dosb.de)

Der Nachdruck der Beiträge ist honorarfrei unter Quellenangabe DOSB-PRESSE, ein Beleg wird erbeten. Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die offizielle DOSB-Meinung wieder. Wir verweisen darauf, dass der DOSB weder Einfluss auf Gestaltung und Inhalte verlinkter Seiten hat noch sich diese Inhalte zu eigen macht.

Die DOSB-PRESSE nutzt in eigenen Meldungen eine geschlechtergerechte Schreibweise unter Verwendung des sogenannten Gender-Sternchens (\*). Das Gender\* ist Ausdruck der Anerkennung einer Vielzahl an Geschlechtsidentitäten jenseits von ‚männlich‘ und ‚weiblich‘.

## Inhaltsverzeichnis

<b>KOMMENTAR</b> .....	2
Ohne Ältere – ein Risiko in Coronazeiten .....	2
<b>PRESSE AKTUELL</b> .....	3
Statement von Alfons Hörmann zur SMK-Konferenz .....	3
Hoffnung auf Rückkehr zum Sport .....	3
Stimmung durch zu wenig Bewegung in der Corona-Krise eingetrübt .....	4
Unterstützungsfonds der Stiftung Deutscher Sport .....	5
Pandemieplan für Bäder .....	6
Dr. Karin Fehres verlässt den DOSB .....	6
<b>AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN</b> .....	7
Bis zu 10.000 Euro Corona-Soforthilfe für Sportvereine .....	7
NRW: „Soforthilfe Sport“ für notleidende Sportvereine .....	7
BLSV: Verdopplung der Vereinspauschale auf 40 Mio. Euro pro Jahr .....	8
„Beim Sport gelernt“: LSB-Kampagne geht in die zweite Runde .....	8
<b>TIPPS UND TERMINE</b> .....	10
Terminübersicht auf <a href="http://www.dosb.de">www.dosb.de</a> .....	10
Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden! .....	10
Startschuss für die „Sterne des Sports“ 2020 .....	10
Rhönrad Team-Weltmeisterschaft 2021 in Leipzig .....	11
Deutscher Basketball Bund startet Mini-Challenge .....	12
Deutsche Sportjugend sucht sportliche Heimvideos .....	12
Juniorteam-Challenge geht in die zweite Runde .....	13
BZgA mit neuem digitalem Informationsangebot zum Coronavirus .....	14
<b>HINTERGRUND UND DOKUMENTATION</b> .....	15
Sport-Inklusionsmanagerin im Verein: Wir bleiben zuhause fit! .....	15
Schulsport in Zeiten von Corona .....	15
Sportmuseum Berlin wird 50 Jahre alt: Vergangenheit schaut auf Zukunft .....	16
Bodo Schmidt feiert 85. Geburtstag .....	18
<b>LESETIPPS</b> .....	20
Dagmar Freitag über Schulsport, Sportstättenanierung und eSport .....	20
Richtig dehnen .....	21

## KOMMENTAR

### Ohne Ältere – ein Risiko in Coronazeiten

Ältere sind eine wichtige Personengruppe für Sportvereine, ob als Sporttreibende, Übungsleiter\*innen oder als Ehrenamtliche. Viele fitte Rentner\*innen laufen den Jüngeren beim Lauftreff davon, die Über-60-Jährigen sind die treuesten Gesundheitssportler\*innen und auch 90-Jährige zeigen ihre Ausdauer beim Sportabzeichentreff. Ohne die Älteren liefe im Vorstand und in der Organisation des Vereinslebens nichts.

Doch jetzt in Coronazeiten wird plötzlich diskutiert, ob die Älteren nicht freiwillig oder verpflichtend in Quarantäne bleiben sollten, damit die Jüngeren wieder schneller an die Arbeitsplätze zurückkehren können. Das Bild der schutzbedürftigen Älteren, denen nur wenig zugemutet werden kann, wird wieder hervorgeholt, obwohl wir es doch längst überwunden glaubten. Was sagt denn das kalendarische Alter über den Zustand und die Schutzbedürftigkeit eines Menschen aus? Höchste Zeit, den antiquierten Altersbildern gegenzusteuern und die Generationen nicht gegeneinander auszuspielen.

17 Millionen Menschen in unserem Land sind über 65 Jahre alt und eine bunte, sehr heterogene Zielgruppe mit und ohne Vorerkrankungen, sportlich oder unbeweglich, engagiert oder voll und ganz im Ruhestand. Und auch in dem ebenfalls als Risikogruppe dargestellten Kreis der Menschen mit Behinderungen gibt es Paralympics-Sieger\*innen ebenso wie Freizeitsportler\*innen mit Diabetes oder einer Krebserkrankung, mit und ohne Lungenschädigungen. Sie alle wissen selbst sehr genau, wie groß ihr Risiko ist, was sie sich zutrauen können oder was sie nun besser lassen sollten. Mit Beeinträchtigungen und Einschränkungen leben und umgehen? Da haben den meisten von uns die lebenserfahrenen Älteren wie auch die Menschen mit Behinderungen in Zeiten von Corona einiges voraus.

Der DOSB hat in seinem Positionspapier an die Bundeskanzlerin dargestellt, was der Sport dazu beitragen kann, ins gesellschaftliche Leben zurückzukehren. Es gilt, Risikogruppen besonders zu schützen. Es ist aber diskriminierend und schädlich, dies am kalendarischen Alter oder einer Behinderung festzumachen. Lassen wir uns unseren wundervollen, gleichberechtigten Zusammenhalt im Sportverein nicht schädigen.

Ute Blessing (Leiterin Bereich Sport der Generationen im DOSB)

## PRESSE AKTUELL

### Statement von Alfons Hörmann zur SMK-Konferenz

Nach einer Schaltkonferenz der Sportminister am Montag (27. April) gab DOSB-Präsident Alfons Hörmann das folgende Statement ab:

(DOSB-PRESSE) „Wir begrüßen die Ergebnisse der Sportminister-Konferenz (SMK) vom Montag, in der sich alle Teilnehmer\*innen einstimmig für eine schrittweise Wiederaufnahme des vereinsbasierten Sport- und Trainingsbetriebs ausgesprochen haben. Dabei ist das Angebot des organisierten Sports, auf Basis der Regeln der SMK und der zehn DOSB-Leitplanken die sportartspezifischen Übergangs-Regeln der Fachverbände als Grundlage für die Wiederaufnahme des Sports zu nehmen, auch vom diesmal zugeschalteten Bundesinnen- und Sportminister Horst Seehofer begrüßt worden. Der Beschluss soll nun im Umlaufverfahren unter den Ländern abgestimmt werden und dann als Grundlage für die Gespräche der Bundeskanzlerin und den Regierungschef\*innen der Länder am 30. April und in der Folgewoche übersandt werden.“

### Hoffnung auf Rückkehr zum Sport

Der DOSB und die 16 Landessportbünde halten eine Wiederaufnahme des Sporttreibens unter bestimmten Voraussetzungen für möglich

(DOSB-PRESSE) Die Zwischenbilanz gibt Anlass zur Hoffnung: Nach vollständiger Einstellung des Sportbetriebs und Schließung aller Sportstätten in SPORTDEUTSCHLAND aufgrund der Corona-Pandemie sehen der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und die Landessportbünde (LSB) Signale, die eine Wiederaufnahme des Sporttreibens in den einzelnen Bundesländern ermöglichen. Dazu gab es am Samstag bei einer Videokonferenz der 16 Landessportbünde (LSB-Konferenz) gemeinsam mit dem DOSB ein einstimmiges Votum.

„Der eingeschlagene Weg zur Bekämpfung der Corona-Pandemie ist erfolgreich und sollte daher fortgesetzt und mit Umsicht an die sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst werden. Der Schutz der Gesundheit der Bevölkerung muss unverändert Priorität haben.“ So Jörg Ammon, der Stellvertretende Sprecher der LSB und Präsident des Bayerischen Landes-Sportverbandes (BLSV). „Zur Gesundheitsvorsorge dient insbesondere das Sporttreiben. Dies haben wir in der Konferenz erörtert und waren uns alle zusammen mit dem DOSB einig, dass unter bestimmten Vorkehrungen der Startschuss zur Rückkehr in den Vereinssport gegeben werden kann.“

### Freizeit- und Breitensport ermöglichen

Der organisierte Sport in Deutschland ist bereit. Im Schulterschluss zwischen dem DOSB und den 16 Landessportbünden wird nun das Angebot an die politischen Verantwortungsträger in Bund und Ländern konkretisiert. Dieses soll bereits am kommenden Montag in die Sportministerkonferenz sowie die weiteren Abstimmungen auf Bundesebene einfließen. „Nach den positiven Rückmeldungen der Sportminister\*innen der Länder haben wir unser Angebot an die Politik für eine Wiederaufnahme des vereinsbasierten Sporttreibens weiterentwickelt. Neben 10 DOSB-

Leitplanken liegen nun auch angepasste sportartspezifische Übergangs-Regeln der Fachverbände für einen ersten vorsichtigen Schritt ins vereinsbasierte Sporttreiben vor. Wir sind somit auf einen verantwortungsvollen Wiedereinstieg vorbereitet und hoffen nun zeitnah auf ein bundeseinheitliches Signal der Öffnung durch die Politik“, sagte DOSB-Präsident Alfons Hörmann.

„Die unzähligen positiven Effekte des Sports auf die Mitglieder in den rund 90.000 Sportvereinen in Deutschland fehlen der gesamten Gesellschaft von Tag zu Tag mehr. Mit dem nun vorliegenden Paket aus Leitplanken und spezifischen Regeln für die einzelnen Sportarten ist eine gute Handlungsgrundlage für die Umsetzung in den Vereinen geschaffen,“ so BLSV-Präsident Ammon weiter. Nach den gemeinsamen Vorstellungen von organisiertem Sport und der Sportministerkonferenz der Länder wird ein erster Schritt der Lockerung ausschließlich für Bewegungsangebote im Freiluftbereich gelten, zudem sind umfassende weitere Regelungen, wie Mindestabstand und Hygienevorgaben zu beachten. Dabei bleiben die Sportheime, deren Umkleiden und Gastronomiebereiche und Hallen geschlossen. Bei positivem Verlauf können später die nächsten Schritte zur weiteren Öffnung erfolgen.

Der organisierte Sport verzichtet ganz bewusst auf eine Positivliste von Sportarten, denn es geht um angepasste Bewegungsangebote für alle Mitglieder in den Vereinen. „Seitens des Sports können wir mit bewährten Strukturen und den unzähligen erfahrenen Verantwortungsträger\*innen einen wertvollen Teil dazu beitragen, dass Deutschland wieder in Bewegung kommt. Dabei sind wir uns der besonderen Chancen und Risiken bewusst und werden deshalb stets nach der Maxime handeln, dass Infektionsrisiken so weit wie irgend möglich minimiert werden müssen“, sagte DOSB-Präsident Hörmann. In den nächsten Schritten soll über die Nutzung von Hallen, die Rückkehr zum Wettkampfbetrieb sowie über Kontakt- und Zweikampfsportarten diskutiert werden.

## Leistungssport nach bundeseinheitlichen Regeln

Die LSB-Konferenz hat sich darauf verständigt, dass für Bundeskader-Athlet\*innen das Training sowohl im Indoor- wie im Outdoor-Bereich wieder geöffnet werden sollte. Für Landeskader-Athlet\*innen dagegen sollte das Training zunächst im Outdoorbereich beginnen. Um Ungleichbehandlung zu verhindern, sollten die Regeln in allen Bundesländern einheitlich gelten.

## Stimmung durch zu wenig Bewegung in der Corona-Krise eingetrübt

Weltweite Studie der International Research Group on Covid and Exercise weist auf Veränderungen der Stimmung durch das Ausmaß wöchentlicher Bewegung hin

(DOSB-PRESSE) Die Corona-Krise und die damit verbundenen, notwendigen Einschränkungen der persönlichen Lebensführung fordern den Menschen ein Höchstmaß an Selbstdisziplin ab. Stimmungen, wie beispielsweise Langeweile wirken sich negativ auf die Einhaltung der Verhaltensregeln zum „social distancing“ aus. Und die Stimmung der Vielen, die es vor der Krise gewohnt waren, sich regelmäßig ihrer Gesundheit zuliebe zu bewegen, hat sich messbar eingetrübt, wie aktuelle Auswertungen zeigen.

Die Ergebnisse einer großen Studie der International Research Group on Covid and Exercise mit mehr als 13.000 Befragten weltweit zeigen, dass das Ausmaß an wöchentlicher Bewegung während der Corona-Krise mit Veränderungen in der Stimmung der Menschen einhergeht. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler empfehlen eine vorsichtige, aber baldige Lockerung der Bedingungen, die das gesundheitsdienliche Sporttreiben der Bevölkerung derzeit erschweren. Die körperlich, psychisch und sozial positiven Auswirkungen von Bewegung und Sport auf die Gesundheit gälte es aus Sicht der Sportwissenschaftler\*innen schnellstmöglich wieder konsequenter zu nutzen als dies zuletzt möglich war.

Die International Research Group on Covid and Exercise wurde am 26. März 2020 an der Universität Potsdam zum Zwecke der Durchführung einer großen internationalen Studie initiiert. Der Gruppe gehören Sportwissenschaftleri\*nnen aus 21 Ländern an. Die Studie wird koordiniert und geleitet von Prof. Dr. Ralf Brand und Sinika Timme in Potsdam, gemeinsam mit Dr. Sanaz Nosrat am Lehman College New York (USA).

Befragt wurden Erwachsene im Mindestalter von 18 Jahren. Am Ende der Kalenderwoche 17 (im Jahr 2020) hatten 13.639 Menschen weltweit teilgenommen. Aus deutscher Sicht haben sich zwischen dem 2. und 20. April 2020 insgesamt 2.037 in Deutschland lebende Personen aus allen 16 Bundesländern beteiligt. Der Altersdurchschnitt der Gruppe liegt bei 37 Jahren ( $\pm$  13 Jahre).

[Hier](#) geht es zu den Handlungsempfehlungen aus der Studie

## Unterstützungsfonds der Stiftung Deutscher Sport

Stiftung will mit dem Unterstützungsfonds die Vielfalt des Sports in Deutschland erhalten

(DOSB-PRESSE) Mit dem Unterstützungsfonds können DOSB-Mitgliedsorganisationen im Fall von kurzfristigen Liquiditätsengpässen, die durch die Auswirkungen der Corona-Krise entstanden sind, schnell und unbürokratisch unterstützt werden. Zu diesem Zweck hat die Stiftung Deutscher Sport eine Million Euro zur Verfügung gestellt.

Mitgliedsorganisationen des DOSB (Spitzenverbände, Landessportbünde und Verbände mit besonderer Aufgabenstellung), die kurzfristig durch die Corona-Pandemie Probleme in ihrer Liquidität aufweisen, sind antragsberechtigt. Für die Antragstellung steht auf der Homepage des DOSB ein Formular zur Verfügung, das Fragen zur aktuellen Liquidität sowie eine Eigenerklärung beinhaltet. Die Entscheidung über eine Unterstützung wird durch den Stiftungsrat der Stiftung Deutscher Sport getroffen.

## Ermittlung des Gesamtschadens der Verbände

Darüber hinaus hat der DOSB eine Umfrage seiner Mitgliedsorganisationen und der DOSB-nahen Institutionen gestartet, um möglichst präzise den zu erwartenden wirtschaftlichen Gesamtschaden der Auswirkungen der Corona-Pandemie zu ermitteln. Eine Schätzung dieses Gesamtschadens bildet die Grundlage für weitere Gespräche mit den politischen Entscheidungs-

träger\*innen über einen möglichen "Notfallfonds für den Sport" oder alternative Unterstützungsmöglichkeiten.

In dieser ersten Runde soll ausschließlich der zu erwartende Gesamtschaden von Verbänden auf Bundesebene und DOSB-nahen Institutionen ermittelt werden. Die Schadenshöhe für den gesamten organisierten Sport mit seinen 90.000 Vereinen und seinen wertvollen Strukturen ist mit Sicherheit um ein Vielfaches höher und wird zu gegebener Zeit ergänzend zu ermitteln sein.

Die konkrete Umsetzung der Umfrage liegt beim DOSB-Partner Deloitte, der den Fragebogen mit entwickelt hat und für die Auswertung verantwortlich ist. Die Daten gehen ausschließlich an die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte, die zur Vertraulichkeit verpflichtet ist. Die erhobenen Daten werden anschließend anonymisiert dokumentiert.

[Zum Fragebogen](#)

## Pandemieplan für Bäder

### Der Betrieb von Bädern in Zeiten von Corona

(DOSB-PRESSE) Die Deutsche Gesellschaft für das Badewesen e. V. (DGfdB) hat Vorgaben für den Betrieb von Bädern unter abflauenden Pandemiebedingungen entwickelt. Sie will damit einen Weg aufzeigen, wie die stufenweise Wiederaufnahme des Betriebes von öffentlichen Hallenbädern und die Eröffnung des Freibadebetriebes möglich sein könnte. Dabei geht es hauptsächlich um die Organisation des Badebetriebes.

Der „Pandemieplan Bäder“ beschreibt zunächst die technischen und betrieblichen Maßnahmen, die erforderlich sind, um ein Schwimmbad teilweise oder ganz außer Betrieb zu setzen, ohne dass es Schaden nimmt. Von großer Bedeutung ist auch die Wiederinbetriebnahme, bei der es gilt, Fehler, Schäden und insbesondere die Verkeimung von Wasserleitungen und Lüftungsanlagen in der Stand-by-Phase zu vermeiden, damit die Schwimmbäder wieder reibungslos in Betrieb genommen werden können. Weiterhin wird beschrieben, wie Schwimmbäder auch in einer fortbestehenden Ansteckungslage betrieben werden können. Dies betrifft das eigene Personal, aber auch die Badbesucher.

[Pandemieplan Bäder](#)

## Dr. Karin Fehres verlässt den DOSB

(DOSB-PRESSE) Dr. Karin Fehres, 61, Vorstand Sportentwicklung im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB), verlässt den DOSB zum 30.11.2020 mit Auslaufen ihres Vertrages. Dr. Karin Fehres übernahm im Gründungsjahr des DOSB 2006 als Direktorin die Verantwortung für den Bereich Sportentwicklung, seit der Strukturreform 2014 als DOSB-Vorstand. „Wir danken Karin Fehres für ihr langjähriges Engagement im Bereich der Sportentwicklung im DOSB und wünschen ihr für ihre Zukunft alles Gute“, sagte DOSB-Präsident Alfons Hörmann.



## AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN

### Bis zu 10.000 Euro Corona-Soforthilfe für Sportvereine

Sächsische Vereine erhalten Unterstützung vom Freistaat

(DOSB-PRESSE) Mitgliedsvereine des Landessportbundes Sachsen, die durch die Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie unverschuldet in ihrer Existenz bedroht sind, können ab sofort finanzielle Unterstützung in Form einer einmaligen Soforthilfe-Zahlung sowie eines Liquiditätsdarlehens beantragen.

Dazu hat das Sächsische Innenministerium eine entsprechende Förderrichtlinie erlassen. Die Soforthilfe-Zuschüsse für Vereine können bis zu 10.000 Euro, die Darlehen zur Liquiditätssicherung bis zu 350.000 Euro betragen.

Der Präsident des Landessportbundes Sachsen (LSB), Ulrich Franzen, begrüßt die Entscheidung als wichtiges Signal für den sächsischen Sport: „Ich freue mich, dass die Landesregierung unserer Forderung nach einer finanziellen Unterstützung für Sportvereine nachkommt. Die Bemühungen des LSB als Sportdachorganisation sind aktuell darauf gerichtet, das bestehende, jahrelang vor allem durch ehrenamtliches Engagement gewachsene Sportsystem im Freistaat für die Zeit nach Corona zu erhalten. Diese Unterstützung für unsere Vereine ist dafür ein bedeutender Schritt.“

Für die Gewährung von Darlehen zur Liquiditätssicherung ist die [Sächsische Aufbaubank](#) zuständig. Die Soforthilfe zur Existenzsicherung in Höhe von bis zu 10.000 Euro können Vereine über den Landessportbund Sachsen beantragen. Das entsprechende Formular sowie weiterführende Informationen finden Sie unter [www.sport-fuer-sachsen.de/soforthilfe](http://www.sport-fuer-sachsen.de/soforthilfe).

### NRW: „Soforthilfe Sport“ für notleidende Sportvereine

Bereits rund zwei Millionen Euro für mehr als 250 Anträge vom LSB Nordrhein-Westfalen genehmigt

(DOSB-PRESSE) Ein Lichtblick für viele Schatzmeister: Eine Woche nach dem offiziellen Start für das Sonderprogramm „Soforthilfe Sport“ der Landesregierung Nordrhein-Westfalen hat der Landessportbund NRW bereits rund zwei Millionen Euro aus dem vorhandenen Zehn-Millionen-Topf an notleidende Sportvereine zur Überweisung veranlasst. Das genehmigte Geld verteilt sich auf bislang mehr als 250 Anträge, für die konkreten Unterstützungsleistungen (in Höhe von 60 Prozent des nachgewiesenen Förderbedarfs) gilt eine Obergrenze von 50.000 Euro pro Antrag.

„Diese Gelder sollen unseren Sportvereinen dabei helfen, ihre erfolgreiche Arbeit trotz der schwierigen Umstände fortsetzen zu können. Jeder Euro dient dabei als weiterer Beweis, dass wir dem Sport in unserem Land fest zur Seite stehen“, sagte Sport-Staatssekretärin Andrea Milz. „Die Resonanz zeigt, dass solche Maßnahmen einen wichtigen Beitrag dazu leisten, den organisierten Sport weitgehend unbeschadet durch diese Krisenzeiten zu führen“, betonte LSB-Präsident Stefan Klett.

Als Bedingung für die Gewährung der Soforthilfe gilt ein durch die Corona-Pandemie verursachter Liquiditätsengpass, der zu einer Existenzgefährdung des Vereins beziehungsweise des Verbands oder Bunds in Form einer drohenden Zahlungsunfähigkeit führen könnte. Sämtliche finanziellen Mittel werden von der Landesregierung zur Verfügung gestellt, das zuständige LSB-Referat übernimmt die Bearbeitung der Anträge sowie die zeitnahe Auszahlung. Anträge können noch bis zum 15. Mai 2020 gestellt werden.

## BLSV: Verdopplung der Vereinspauschale auf 40 Mio. Euro pro Jahr

Keine zusätzlichen Anträge nötig

(DOSB-PRESSE) Die Corona-Krise hat weitreichende Auswirkungen auf den organisierten Sport in Bayern mit teilweise immensen wirtschaftlichen Schäden in den bayerischen Sportvereinen. Hierzu wurde durch das zuständige Bayerische Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration bestätigt, was der Bayerische Ministerpräsident Dr. Markus Söder bereits am Montag in seiner Regierungserklärung angekündigt hatte: Der Ministerrat der Bayerischen Staatsregierung hat beschlossen, die Vereinspauschale in diesem Jahr um zusätzliche 20 auf 40 Mio. Euro zu verdoppeln.

Laut Sportminister Joachim Herrmann benötigen die bayerischen Sportvereine in der aktuellen Corona-Krise dringend schnelle und unbürokratische Unterstützung: „Wir lassen unsere Vereine in dieser Ausnahmesituation nicht allein. Mit der Verdopplung der Vereinspauschale kommt die Hilfe flächendeckend und schnell dort an, wo sie gebraucht wird. Jeder Verein, der heuer bereits die Vereinspauschale beantragt hat, erhält automatisch das Doppelte. Die Vereine müssen keine zusätzlichen Anträge stellen, auch eine weitere Prüfung durch Behörden ist nicht nötig.“ BLSV-Präsident Jörg Ammon begrüßt die Maßnahmen der Staatsregierung: „In dieser schwierigen Zeit die Vereinspauschale zu verdoppeln, ist ein starkes Signal der Politik an unsere bayerischen Sportvereine. Für die rasche Unterstützung sind wir sehr dankbar.“

## „Beim Sport gelernt“: LSB-Kampagne geht in die zweite Runde

LSB Brandenburg startet weitere Motivreihe

(DOSB-PRESSE) Weitsichtig handeln, Verantwortung übernehmen, Perspektiven aufzeigen – all das sind Schlagworte, die in der aktuellen Corona-Krise nicht nur im Sportland fallen, sondern in allen Teilen der Gesellschaft großgeschrieben werden. Es sind aber gleichzeitig auch Aufträge, mit denen alle Aktiven des Sportlandes seit langem ver- und betraut sind. Denn egal, in welcher Sportart und in welcher Funktion die Brandenburger\*innen aktiv sind, derart Wertvolles haben sie in ihrem sportlichen Alltag gelernt und längst auch für alle anderen Bereiche ihres Lebens übernommen – etwa für Schule, Beruf oder Familie. Das ist die Kernaussage der Kampagne „Beim Sport gelernt“, für die der Landessportbund Brandenburg e.V. (LSB) nun eine zweite Motivreihe veröffentlicht hat. Genutzt werden kann sie in den kommenden zwei Jahren von allen gut 3.000 Vereinen des Landes, den 56 Landesfachverbänden sowie den 18 Kreis- und Stadtsportbünden. Die Serie verbindet verschiedene Sportartenmotive mit sprachlichen Dreiklängen, die in ihrer Kombination die persönlichen, gesellschaftlichen und sportfachlichen Bildungsaspekte des



Sports transportieren. Darüber hinaus wird Sport als positives Erlebnis und wichtige Lebenserfahrung dargestellt. Dies sind Leistungen des Sports, auf die es vor allem während und auch nach der Corona-Zeit hinzuweisen gilt.

Die neuen Motive werden wie bereits die Premieren-Serie, die sich thematisch auf das Erlernen sozialer Kompetenzen konzentriert hatte, über Anzeigen, Plakate und Online-Produkte verbreitet. Diese stehen allen LSB-Mitgliedern über die Kampagnen-Seite [www.lsb-brandenburg.de/beim-sport-gelernt](http://www.lsb-brandenburg.de/beim-sport-gelernt) zum Download und zur eigenen Verwendung kosten- und lizenzfrei zur Verfügung. Die Kampagne, die mit Unterstützung des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen entstanden ist, soll den Brandenburger Vereinen und Verbänden helfen, ihre Bildungsleistung noch selbstbewusster zu kommunizieren.

## TIPPS UND TERMINE

Terminübersicht auf [www.dosb.de](http://www.dosb.de)

(DOSB-PRESSE) Eine Übersicht über weitere Termine findet sich auf der DOSB-Homepage unter dem Stichwort [Termine und Tagungen](#). In dieser Rubrik veröffentlichen wir Veranstaltungen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen von überregionaler Bedeutung. In den Kalender aufgenommen werden darüber hinaus internationale Sport-Events (Welt- und Europameisterschaften). Außerdem sind Veranstaltungen verzeichnet, die nicht für alle zugänglich sind. Die Teilnehmer/innen solcher Veranstaltungen erhalten eine persönliche Einladung.

### Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden!

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund stellt ein vielfältiges Angebot an Newslettern und Informationsdiensten zur Verfügung. Die Themen reichen von aktuellen Hinweisen auf Berichte über den organisierten Sport, Leistungssport, Frauen und Gleichstellung bis hin zu Ehrenamt, Sport und Gesundheit, Umwelt oder Integration und Inklusion.

Wer auf dem Laufenden bleiben möchte, kann sich über einen Button auf der DOSB-Homepage [www.dosb.de](http://www.dosb.de) ganz einfach [für den Newsletter anmelden](#).

### Startschuss für die „Sterne des Sports“ 2020

Vereine können sich vom 1. Mai bis 30. Juni 2020 online bewerben

(DOSB-PRESSE) Der deutsche Sport zeigt sich solidarisch und hält angesichts der Corona-Krise inne. In hoffentlich absehbarer Zeit aber werden die rund 90.000 Sportvereine und die in ihnen engagierten Millionen Menschen wieder Sport anbieten können, wenn auch in verantwortungsvoller und angepasster Form. Nach der gemeinsamen Grenzerfahrung einer Pandemie werden wir alle die wertvolle Arbeit der Sportvereine für die Gesellschaft umso mehr zu schätzen wissen: Gesundheit, Lebensfreude, Integration, Umweltschutz, spezielle Angebote für Kinder, Jugendliche oder Senioren und vieles mehr. Diesen freiwilligen Einsatz für das Gemeinwohl zu fördern, haben sich der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und die deutschen Volksbanken Raiffeisenbanken auf die Fahnen geschrieben. Im gemeinsam initiierten Wettbewerb „Sterne des Sports“ erfahren die Sportvereine die verdiente Wertschätzung.

Ab 1. Mai 2020 sind Vereine in Sportdeutschland wieder aufgerufen, sich für den „Oscar des Vereinssports“ 2020 zu bewerben und mit ihrem Engagement ins Rennen zu gehen. Zuletzt erhielten die Vertreter\*innen des Vereins Pfeffersport e.V. bei der Preisverleihung in Berlin den „Großen Stern des Sports“ in Gold aus den Händen von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel. Der Sportverein aus Berlin hatte die Jury mit seinem Engagement [„Mission Inklusion, ein kompletter Verein betreibt lokale Raumfahrt“](#) überzeugt.

Der DOSB und die Volksbanken und Raiffeisenbanken schreiben die „Sterne des Sports“ seit 2004 jährlich aus. Durch die Prämierungen auf Regional-, Landes- und Bundesebene flossen

den teilnehmenden Vereinen bisher rund 5,5 Millionen Euro zugunsten ihres gesellschaftlichen Engagements zu.

### Schnell und einfach online bewerben

Die Teilnahme am digitalen Bewerbungsprozess ist einfach. Das entsprechende Online-Formular finden Sportvereine auf den Websites der teilnehmenden Volksbanken und Raiffeisenbanken. Wer nicht weiß, welche Bank dies in seinem Umfeld ist, schaut einfach auf [www.sterne-des-sports.de/vereine/bankensuche](http://www.sterne-des-sports.de/vereine/bankensuche) nach. Das Bewerbungsformular ist zusätzlich über [www.sterne-des-sports.de/vereine/bewerbung](http://www.sterne-des-sports.de/vereine/bewerbung) erreichbar. Bundesweiter Bewerbungsschluss ist am 30. Juni 2020. Mitmachen können alle Sportvereine, die unter dem Dach des DOSB organisiert sind, sprich: in einem Landessportbund/Landessportverband, in einem Spitzenverband oder einem Sportverband mit besonderen Aufgaben.

### Auf allen Kanälen

Auch 2020 wird der Wettbewerb wieder durch vielfältige Maßnahmen auf verschiedenen Kommunikationskanälen der sozialen Netzwerke wie Twitter, Facebook oder Instagram begleitet. „Sterne des Sports“-Fans können auch in diesem Jahr ihre Kommentare zu Deutschlands wichtigstem Wettbewerb im Vereinssport wieder ganz einfach mit anderen teilen. Dafür genügt es, in den sozialen Netzwerken den Hashtag #SternedesSports zu verwenden. Alle so gekennzeichneten Beiträge laufen auf einer Social Wall auf der Webseite [www.sterne-des-sports.de](http://www.sterne-des-sports.de) zusammen. Und weil Sieger eben Sieger bleiben, werden immer wieder Videoclips erfolgreicher Projekte aus den vergangenen Jahren eingebunden – auch als Anreiz für neue Bewerber\*innen.

## Rhönrad Team-Weltmeisterschaft 2021 in Leipzig

Erstmals werden beim Turnfest in Leipzig 2021 Weltmeister gekürt

(DOSB-PRESSE) Der Jubel war groß bei den Rhönrad-Verantwortlichen des Deutschen Turner-Bundes. Erstmals in der 160-jährigen Turnfest-Geschichte wird im Rahmen der 44. Auflage 2021 in Leipzig um WM-Titel geturnt. Nach der Vergabe der Team-Weltmeisterschaften 2021 durch den Internationalen Rhönradturn-Verband (IRV) ist die größte Wettkampf- und Breitensportveranstaltung der Welt nun auch Gastgeber eines weiteren Leistungssport-Spektakels.

Am 15. Mai 2021 werden die weltbesten Rhönrad-Sportler\*innen auf dem Leipziger Messegelände um die WM-Krone turnen. Die deutsche Mannschaft hatte die Goldmedaille bei der letzten Team-WM 2019 in Akita (Japan) gewonnen und muss sie jetzt auf heimischem Boden verteidigen. Starker Konkurrent ist dabei Japan mit dem Topstar und Weltmeister Yasuhiko Takahashi. Weitere Teams kommen aus den Niederlanden und aus der Schweiz.

Premiere feiert zudem die Junioren Team-WM. Erstmals werden in Leipzig die weltbesten Nachwuchssportler\*innen ermittelt. Hier tritt die deutsche Jugendmannschaft gegen Teams aus den

Niederlanden, der Schweiz, aus Österreich und aus Israel an. Israel hat sich zum ersten Mal für eine Team-WM qualifiziert. Darüber freut sich der IRV-Präsident Henning Henningsen persönlich sehr: „Die israelischen Sportler haben in den letzten Jahren vermehrt Goldmedaillen bei den

Einzelwettbewerben gewonnen. Das ist jetzt der verdiente Lohn, dass sie auch mal bei einer Team-Weltmeisterschaft mit am Start sein können“, so Henningsen.

## Über das Internationale Deutsches Turnfest Leipzig 2021

Das Internationale Deutsche Turnfest ist mit ca. 80.000 aktiven Teilnehmenden und Hunderttausenden Besucher\*innen die weltweit größte Wettkampf- und Breitensportveranstaltung.

1863 zum ersten Mal als Gastgeber des dritten Allgemeinen Deutschen Turnfestes in Erscheinung getreten, wird Leipzig 2021 insgesamt zum 13. Mal Gastgeber eines Turnfestes sein. Mit einem kompakten und zeitgemäßen Konzept wird an unterschiedlichen Orten der Stadt vom 12. bis 16. Mai 2021 eine breite Vielfalt an sportlichen Wettbewerben, Mitmachangeboten und Vorführungen zu erleben sein.

Mehr Infos unter [www.turnfest.de](http://www.turnfest.de)

## Deutscher Basketball Bund startet Mini-Challenge

Minis und Grundschulkindern sollen ihren Stars auf vielfältige Weise nacheifern

(DOSB-PRESSE) „Booah, ist das langweilig! Was machen wir heute? Spazieren gehen oder Fahrrad fahren! Ne, nicht schooon wieder...“ So oder so ähnlich dürfte es in diesen Wochen in vielen Haushalten zugehen, in denen Grundschulkindern zuhause sind. Und damit auch Mini-basketballer\*innen, die dringend auf der Suche nach Beschäftigung sind. Und die momentan noch nicht wieder in die Schule gehen dürfen. Der Deutsche Basketball Bund (DBB) will mit seiner „Mini-Challenge“ Abhilfe schaffen.

Diesmal geht es nicht um Dribbeln, Passen oder Werfen, sondern im weiteren Sinne um kreative Kunst. Den Kids wird dabei jeglicher Raum für gute Ideen gelassen, der DBB gibt lediglich ein paar Tipps, was man machen könnte: Zum Beispiel Fotos der DBB-Lieblinge nachstellen, sei es durch Fotos, Basteln, Werkeln, Kneten, Malen oder was auch immer ...

Es gibt außerdem attraktive Preise zu gewinnen, wie Minibälle, Minifestivaltrikots, Sneaker Laces etc... Um auch den Teamgedanken zu fördern, bekommt die Schulkasse mit den meisten Einsendungen zehn Mini-Bälle (Größe 5)!

Mitmachen können Grundschulkids und Minis bis zum Alter von zwölf Jahren. Einfach aktiv werden, dann ein gut erkennbares Foto vom Kunstwerk machen und unter Angabe des Namens, der Schule und der Klasse bis zum 11. Mai 2020 an [info@basketball-bund.de](mailto:info@basketball-bund.de) schicken.

## Deutsche Sportjugend sucht sportliche Heimvideos

Einsendungen werden auf dem dsj YouTube-Kanal veröffentlicht

(DOSB-PRESSE) Auch in Zeiten von Corona hält Euch nichts davon ab, Eurem Sport nachzugehen? Ihr trotz der Vereinspause und bietet Corona mit Kreativität und Spaß die Stirn? Dann lasst uns und alle anderen daran teilhaben!

Ganz gleich, ob das provisorische Fußballfeld im heimischen Wohnzimmer, der Bordstein als Schwebebalken, der nächste Baum als Klettergerüst, die verteilten Kissen im Zimmer als Hindernislauf oder der mit Straßenmalkreide auf dem Weg aufgezeichnete Parcours, wir wollen Eure Freude an Spiel, Sport und Bewegung sehen und diese mit unserer Community teilen.

Wie das geht? Ganz einfach! Schickt uns Eure Videos per Link oder Videodatei an [presse@dsj.de](mailto:presse@dsj.de) und schon seid Ihr mit etwas Glück [auf unserem YouTube-Kanal](#) zu sehen, der bereits zahlreiche wunderbare Videos aus Sportvereinen und -verbänden enthält.

Ihr würdet gerne mitmachen, seid Euch aber nicht sicher, was bei einem solchem Videodreh zu beachten ist? Dann schaut doch mal auf der Seite des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen vorbei. Dort findet Ihr ein [kurzes Handout](#), das alle wichtigen Punkte zusammenfasst, die bei der Erstellung eines Internet-Videos oder Live-Streams wichtig sind.

Ihr seid noch zu jung, um selber Videos zu machen? Fragt zum Beispiel Eure Eltern, Großeltern oder Bekannte, sie unterstützen und helfen Euch bestimmt gerne. Tipps für den Umgang mit Euren Fotos und Videos finden sie auf den [Seiten des Deutschen Kinderhilfswerks](#).

Ihr habt schon eine ungefähre Vorstellung, wisst aber noch nicht so wirklich, wie die Videos am besten wirken können? Inspirationen gibt es sowohl auf dem dsj- als auch auf dem DOSB-YouTube-Kanal sowie den Social-Media-Kanälen von Sportdeutschland sowie generell unter #HeimArena. Auch hier habt Ihr die Möglichkeit, Eure Aktivitäten zu präsentieren. Einfach eine Mail mit Eurem Material an [digital@dosb.de](mailto:digital@dosb.de) senden oder eure Posts mit #HeimArena versehen.

## Juniorteam-Challenge geht in die zweite Runde

Anmeldung startet im Mai 2020

(DOSB-PRESSE) Nachdem 2017 im Rahmen des dsj-Jugendevents „jugend.macht.sport!“ in Berlin die letzte Juniorteam-Challenge stattgefunden hat, veranstaltet die dsj ab Juni 2020 eine Neuauflage des sportlichen, kunterbunten Wettbewerbs. Bei der Juniorteam-Challenge treten die teilnehmenden Juniorteam in einem sportlichen Wettstreit gegeneinander an, bewältigen verschiedene Aufgaben, präsentieren ihr Können und ihre Teamfähigkeit sowie ihr Engagement im Sport.

Die Besonderheit des diesjährigen Wettbewerbs ist, dass die Juniorteam-Challenge 2020 in digitaler Form stattfindet. Sie ist dadurch zeit- und ortsunabhängig und ermöglicht eine bundesweite Teilnahme auch in Zeiten der Coronakrise.

Detaillierte Informationen zur Anmeldung, zum Ablauf und zu den Teilnahmebedingungen erhalten die dsj-Mitgliedsorganisationen und ihre Juniorteam zeitnah per E-Mail und über den dsj-Newsletter sowie die Sozialen Medien.

Bei Rückfragen steht Juan Fleck zur Verfügung. (Tel.: 069 / 6700 – 261, E-Mail: [fleck@dsj.de](mailto:fleck@dsj.de)).



## BZgA mit neuem digitalem Informationsangebot zum Coronavirus

Ab sofort Einbindung von Bürgerinformationen auf nicht-kommerziellen Webseiten möglich

(DOSB-PRESSE) Auf der Internetseite [infektionsschutz.de](https://www.infektionsschutz.de) beantwortet die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) seit Beginn der Pandemie aktuell und fachlich gesichert Fragen zum Coronavirus, darunter auch häufig gestellte Anfragen von Bürger\*innen.

Diese vertrauenswürdigen Informationen stellt die BZgA für die nicht-kommerzielle Nutzung auf Webseiten von Fachkräften zur Verfügung. Die Inhalte der gängigen Fragen und Antworten auf [www.infektionsschutz.de/coronavirus/fragen-und-antworten/](https://www.infektionsschutz.de/coronavirus/fragen-und-antworten/) lassen sich ab sofort über einen bereitgestellten iFrame integrieren. So können Bürger\*innen in großer Zahl mit wichtigen, qualitätsgesicherten Inhalten der BZgA zu Wissen und Schutzverhalten erreicht werden. Eine kurze technische Anleitung steht unter [www.infektionsschutz.de/coronavirus/inhalte-nutzen/](https://www.infektionsschutz.de/coronavirus/inhalte-nutzen/).

Dr. med. Heidrun Thaiss, Leiterin der BZgA, betont: „Mit dem neuen Angebot stellt die BZgA Informationen zum Virus SARS-CoV-2 und der Erkrankung COVID-19 und der Präventionsmaßnahmen zur zielgerichteten Information der Allgemeinbevölkerung für die Internetangebote von Kommunen oder Landkreisen zur Verfügung. Denn das Wissen zum Coronavirus, zu Ansteckungswegen und Schutzmöglichkeiten hilft, die Ausbreitung zu verlangsamen und vulnerable Zielgruppen zu schützen.“

Aufgrund der aktuellen Entwicklung des Ausbruchsgeschehens und der Informationslage zu COVID-19 werden die BZgA-Inhalte tagesaktuell angepasst. Damit haben nun nicht-kommerzielle Anbieter von Webseiten die Möglichkeit, die verlässlichen Informationen der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung stets aktuell nutzen zu können.

Auf [infektionsschutz.de](https://www.infektionsschutz.de) sind unter anderem Merkblätter, beispielsweise zu Verhaltensempfehlungen für den Alltag oder zu Mund-Nasen-Bedeckungen im PDF-Format zum Download und zum Ausdruck verfügbar. Das Internetangebot der BZgA informiert zudem in Filmen und Audiospots und mit mehrsprachigen Hygienehinweisen sowie Inhalten für spezielle Zielgruppen und Einrichtungen.

BZgA-Informationen zum Coronavirus: <https://www.infektionsschutz.de/>



## HINTERGRUND UND DOKUMENTATION

### Sport-Inklusionsmanagerin im Verein: Wir bleiben zuhause fit!

Katharina Tielmann organisiert Training zu Hause

Katharina Tielmann ist eine der 22 Sport-Inklusionsmanager\*innen, die über das DOSB-Projekt „Qualifiziert für die Praxis: Inklusionsmanager\*innen für den gemeinnützigen Sport“ eine Stelle im KSV Baunatal erhalten hat. Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales aus den Mitteln der Ausgleichsabgabe finanziert.

Sie sagt: „Wenn wir nicht zum Sport kommen, dann kommt der Sport eben zu uns. Die heutige Zeit stellt uns einmal mehr vor neue Herausforderungen. Doch auch diese nehmen wir im KSV Baunatal sportlich.“

Der Verein reagiert kreativ und einfallsreich. Schnell nachdem klar war, dass der gewohnte Sportbetrieb auf unbestimmte Zeit nicht stattfinden können, entstand eine Lösung, wie die Mitglieder nicht auf den Sport verzichten müssen. Die Trainer\*innen und Übungsleiter\*innen drehen Videos mit Übungen, die online gestellt werden und somit eine etwas andere Sportstunde für zuhause ermöglicht wird. Die Übungsleiter\*innen bereiten verschiedene Übungen vor, die anstatt mit Sportgeräten mit Alltagsgegenständen ausgeübt werden können, die jeder zuhause hat. So auch Sport-Inklusionsmanagerin Katharina Tielmann. Sie leitet sonst zwei inklusive Sportgruppen und präsentiert nun online Übungen, die man im Sitzen ausüben kann. Manche kombiniert mit einem Handtuch und manche kombiniert mit Hanteln, ersetzbar durch Wasserflaschen oder Nudelpakete, als Sportgeräte. Ganz nach dem Motto: zuhause fit!

[Link zu dem Video](#)

[Youtube-Kanal des KSV Baunatal](#)

### Schulsport in Zeiten von Corona

Sportlehrerverband veröffentlicht ein Positionspapier

Wo bleibt der Schulsport in Zeiten von Corona? In der vergangenen Woche wurde der Schulbetrieb in allen Bundesländern wieder aufgenommen. Das geschah jedoch überall mit großen Einschränkungen: So durften z.B. nur Schüler\*innen bestimmter Jahrgangsstufen in die Schule zurückkehren, und der Unterricht wird momentan auf die Kernfächern (z.B. Deutsch, Mathematik) begrenzt. Der Sportunterricht gehört dazu nicht. Einzelne Bundesländer haben das sogar explizit per Erlass manifestiert. So heißt es beispielsweise in einem aktuellen Leitfaden des Kultusministeriums Niedersachsen für Schulleitungen und (Fach-) Lehrkräfte an einer Stelle: „In den Jahrgängen 1 -10 findet bis auf Weiteres kein regulärer Sportunterricht statt. Die Schule sorgt für alternative Bewegungsangebote – unter Wahrung des Abstandsgebotes und nach Möglichkeit im Freien.“

Der Deutsche Sportlehrerverband (DSLVB), Mitgliedsorganisation im Deutschen Olympischen Sportbund in der Gruppe der Verbände mit besonderen Aufgaben, verfolgt diese Situation mit

großer Sorge, zumal der Alltag vieler Kinder gerade in den vergangenen (schulfreien) Wochen durch Inaktivität, erhöhten Medienkonsum und sitzende Tätigkeiten „at home“ geprägt war, ganz zu schweigen von den erheblichen gesundheitlichen Konsequenzen auf physischer und psychosozialer Ebene, die sich aus einem bewegungsarmen Alltag für die Heranwachsenden daraus ergeben. Daher fordert der DSLV jetzt in seinem bundesweit veröffentlichten „Positionspapier Sportunterricht in Zeiten von Corona“ die sofortige Wiederaufnahme des regulären Sportunterrichts in die Stundenpläne, allerdings unter Beachtung der überall geltenden Einschränkungen (z.B. Abstandsregel).

Gerade vor diesem Hintergrund ist eine qualifizierte Erteilung im Sportunterricht und der weiteren Angebote des außerunterrichtlichen Schulsports (z.B. Pausensport) angezeigt: „Eine professionelle sportpädagogische Anleitung des Sportunterrichts in der Schule ist somit - auch hinsichtlich der Vermeidung von Überforderung, Unfällen und Verletzungen - dringend notwendig. Um der Bewegungsarmut und Inaktivität entgegenzuwirken, ist es unerlässlich zu thematisieren, wie sich die Schüler\*innen Zuhause oder im Freien allein oder mit Abstand zu zweit in ihrer freien Zeit und den Sommerferien – möglicherweise bei geschlossenen Freibädern – sinnvoll und sicher bewegen und sportlich betätigen können“, heißt es in dem Positionspapier weiter.

Gerade weil der Sportunterricht in den nächsten Wochen und Monaten im Freien stattfinden kann, ergeben sich vielfältige und mancherorts sogar innovative Möglichkeiten z.B. auf Sportplätzen und drumherum sowie in Parks. Auch Partnerspiele wie Tischtennis, Badminton, Speedminton und andere kleine Spiele ohne Körperkontakt sowie Inlineskaten etc. können zu attraktiven Unterrichtsthemen gestaltet werden. Ebenfalls fordert der DSLV Lösungen zur Vermeidung des erhöhten Infektionsrisiko beim Umkleiden, Duschen und Waschen. Ein Vorschlag des Verbandes lautet dahingehend, dass der Sportunterricht vorzugsweise in Randstunden stattfindet, so dass das Duschen ausnahmsweise auch zuhause folgen kann.

Michael Fahlenbock, der Präsident des DSLV und im Hauptberuf als Akademischer Direktor im Institut für Sportwissenschaft der Bergischen Universität Wuppertal selbst derzeit mit den Auswirkungen von Corona für die Ausbildung von Sportstudierenden beschäftigt, unterstreicht den Appell mit einer Dringlichkeit: „Es ist gerade in diesen sorgenvollen Zeiten wichtig wie nie zuvor, dass Schülerinnen und Schüler vielschichtige Bewegungsgelegenheiten erhalten – nicht nur, aber an erster Stelle in der Schule, wo wir alle Kinder und Jugendlichen erreichen und mitnehmen können“. Positiv gewendet könnte das auch dazu führen, dass der Schulsport insgesamt trotz der derzeitigen „systembedingten“ Einschränkungen mit neuer Stärke glänzt – wie schließt doch das Positionspapier ganz am Ende: „Nur Schulsport bewegt alle!“.

## Sportmuseum Berlin wird 50 Jahre alt: Vergangenheit schaut auf Zukunft

Mit dem Motto wird die wechselvolle Vergangenheit beleuchtet

Das Sportmuseum Berlin, heute mit mehr als 100.000 Einzelstücken und einer Fotosammlung mit ca. 1,5 Millionen Bildmotiven die größte Sportsammlung Deutschlands, wird in diesen Tagen 50 Jahre alt. Als protokolliertes Gründungsdatum gilt der 24. April 1970, als in der damaligen Kinder- und Jugend-Sportschule „Werner Seelenbinder“ in Berlin (Ost) das „Sporthistorische Kabinett“ eröffnet wurde. Gegenwärtiger Standort des Sportmuseums ist der Olympiapark Berlin

im Stadtbezirk Wilmersdorf-Charlottenburg, wo das Museum im Haus des Deutschen Sports wechselnde Wander- und Sonderausstellungen zu unterschiedlichen Themen der regionalen und (inter-) nationalen Sportgeschichte präsentiert und u.a. Führungen anbietet, die allerdings derzeit wegen der Corona-Krise unterbrochen sind. Auch die Feierlichkeiten zum 50. Geburtstag sind erst für den Herbst dieses Jahres terminiert.

Vergangenheit schaut auf Zukunft – dieses Motto lässt sich mit Bezug auf das 50-jährige Bestehen des Berliner Sportmuseums vielschichtig erklären: Damit soll vor allem angedeutet werden, dass das Sportmuseum selbst über eine wechselvolle Vergangenheit verfügt, die bis in das Jahr 1925 zurückgeht, als am 20. Juli im Berliner Ephraim-Palais in Mitte der Verein „Museum für Leibesübungen e. v.“ gegründet wurde. Schon wenige Jahre später gab es erste Pläne für einen Museumsbau im damaligen „Deutschen Sportforum“, dem heutigen Olympiapark, die jedoch nicht verwirklicht wurden. Am 50. Geburtstag kann das Sportmuseum Berlin allerdings durchaus freudig in die Zukunft schauen: Nach Überwindung aller (finanz-) politischen Hürden haben jetzt umfangreiche Sanierungsarbeiten an der Maifeldtribüne am Glockenturm im nördlichen Olympiapark begonnen, die bis zum Frühjahr 2023 abgeschlossen werden sollen, so dass dann das Sportmuseum Berlin dort über eigene großzügig gestaltete Ausstellungsräume verfügen wird.

Die Idee der damaligen Gründer des Vereins „Museums für Leibesübungen e.V., dem Journalisten Erich Mindt und dem Berliner Ministerialrat Arthur Mallwitz, ist bis heute die gleiche geblieben und zukunftssträchtiger denn je angesichts der ständig wachsenden gesellschaftlichen Bedeutung des Sports. Es galt damals und gilt heute weiterhin die Sammlung von Kunstwerken, Gegenständen und weiterem „alltäglichen“ Material aus der Welt des Sports zusammenzutragen, um damit die differenzierte Kulturgeschichte von Turnen, Sport und Spiel ständig fortzuschreiben und in themenspezifischen Ausschnitten einem interessierten Publikum zugänglich zu machen.

Nach bescheidenen Versuchen in der Gründerzeit, diesem Auftrag nachzukommen, wurde der Verein „Museum für Leibesübungen e.V.“ von den Nationalsozialisten im April 1934 aufgelöst und nicht weiterverfolgt. Nach dem Zweiten Weltkrieg gab es unterschiedliche Initiativen in Berlin West und Ost. Dazu gehörten beispielsweise auch die inzwischen aber längst wieder verworfenen Überlegungen zur Gründung eines „Turnmuseums Hasenheide“ im Stadtteil Kreuzberg, wo die Turnbewegung mit der Eröffnung des Turnplatzes Hasenheide durch Friedrich-Ludwig Jahn im Jahr 1811 ihren Anfang nahm.

In Berlin (Ost) wurde im Dezember 1961 vom Sporthistoriker Dr. Lothar Skorning (Dozent an der Humboldt-Universität zu Berlin) ein Entwurf zur „Konzeption zur Schaffung eines Museums für Körperkultur“ der DDR vorgelegt und zuerst Leipzig als Standort ins Gespräch gebracht. Schließlich waren es aber dann in beiden getrennten Berliner Stadtteilen ehemals im Sport aktive Männer und Frauen („Sportsenioren“ und „Sportveteranen“), die die Idee zur jeweiligen Gründung eines Sportmuseums verstärkten, bis schließlich durch das „Komitee der Alterssportler“ Ende April 1970 im Osten Berlins das Sporthistorische Kabinett eröffnet werden konnte und wenige Jahre später seinen Standort im Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark in Prenzlauer Berg erhielt.

Im Westen Berlins gründeten 1954 Alt-Aktive vor allem aus der Leichtathletik den Willy-Kohlmeier-Kreis, benannt nach dem Berliner Sprinter und Olympiateilnehmer Willy Kohlmeier (1881-1953), aus dem wiederum 1976 das Forum für Sportgeschichte hervorging, zu dessen Gründern auch

der Gründungspräsident des Landessportbundes Berlin, Gerhard Schlegel (1903-1983) gehörte. Heute ist das Forum für Sportgeschichte als Förderverein des Sportmuseums Berlin eingetragen. Das Sportmuseum selbst wird von der Sportverwaltung des Senats von Berlin betrieben, nachdem es 2010 aus der Stiftung Stadtmuseum Berlin herausgelöst wurde.

Zum Bestand des Sportmuseums Berlin gehört auch eine Bibliothek mit etwa 37.000 Bänden sporthistorischer Literatur aus drei Jahrhunderten, darunter alle Verbandszeitschriften des deutschen Sports in Ost und West von 1945/46 bis 1989. Seit Dezember 1994 integriert in das Sportmuseum Berlin ist das „AIMS Marathon-Museum of Running“, das seit 2015 auch den geschützten Dachnamen „Marathoneum“ trägt. Die Idee zu diesem weltweit einzigartigen Spezialmuseum geht auf den Gründer des Berlin-Marathons, Horst Milde, zurück. Mittlerweile werden hier rund 10.000 Sammlungsstücke (z.B. Medaillen, Startnummern, Laufschuhe) rund um den (ausdauernden) Laufsport aufbewahrt und museal aufbereitet.

Prof. Dr. Detlef Kuhlmann

## Bodo Schmidt feiert 85. Geburtstag

Langjährig ehrenamtlich aktiv im DSB, an der FVA, im DLV und im adh

Der vielseitig engagierte Sportfunktionär und frühere Direktor des Universitätssportzentrums an der Christian-Albrechts-Universität (CAU) zu Kiel, Oberstudiendirektor Bodo Schmidt, vollendet am Samstag, 2. Mai, sein 85. Lebensjahr. Bodo Schmidt war u.a. Vize- und Interims-Präsident des Deutschen Leichtathletik-Verbandes (DLV) und gehörte auch dem Präsidium des Deutschen Sportbundes, einer der Vorgängerorganisationen des Deutschen Olympischen Sportbundes, an.

Bodo Schmidt wurde in Kassel geboren und studierte nach dem Abitur die Fächer Anglistik, Leibesübungen und Politische Wissenschaften an den Universitäten hauptsächlich in Marburg (hier u.a. mit Norbert Wolf, dem ehemaligen DSB-Generalsekretär als Kommilitonen) sowie Göttingen und Bristol. Er war selbst ein vielseitiger Sportler mit Schwerpunkten im Fußball, Handball und in der Leichtathletik. Nach einer kurzen Zeit als Mitarbeiter am Sportinstitut der Uni Marburg verbrachte er nach dem zweiten Staatsexamen zunächst mehrere Jahre im Schuldienst, bevor er in den 1960er Jahren drei Jahre lang Assistent beim Leiter des Hochschulinstituts für Leibesübungen (HifL) der CAU, Dr. Karl Feige (1905-1992), wurde. Es zog ihn dann aber wieder zurück in den Schuldienst an einem Kieler Gymnasium.

Als Oberstudienrat wurde Bodo Schmidt im August 1970 zum *Geschäftsführenden Direktor* des HifL in Kiel ernannt. Eine seiner ersten großen Herausforderungen bestand damals darin, den Neubau des Sportzentrums an der Olshausenstraße zu managen und die Institute für Sportlehrerausbildung an der Pädagogischen Hochschule Kiel und an der CAU zusammenzuführen sowie den freiwilligen Hochschulsport für die Studierenden beider Hochschulen darin zu integrieren. Zudem hatte die schleswig-holsteinische Landesregierung beschlossen, erstmals drei Lehrstühle für die aufstrebende Fachrichtung Sportwissenschaft einzurichten, gleichzeitig standen die Olympischen Spiele mit den Segelwettbewerben in Kiel im Sommer 1972 vor der Tür. Schon ein Jahr später erhielt das neu konzipierte Kieler Institut für Sport und Sportwissenschaften das Recht, einen großen Teil der Olympia-Anlagen in Kiel-Schilksee sowie einen Teil

der Olympia-Segelflotte für den Hochschulsport und für die Sportlehrerausbildung zu nutzen, was zu einem enormen Imagegewinn für den Standort führte.

Im Zuge einer Reform des Landeshochschulgesetzes wurden im Jahre 1990 Hochschulsport und Sportwissenschaft institutionell getrennt. Bodo Schmidt wurde Direktor des u.a. für den Hochschulsport verantwortlichen Universitätssportzentrums, das er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 2000 leitete. Wegen seines großen Engagements im regionalen, nationalen und internationalen Sport wurde Sportdirektor Schmidt 1989 durch die schleswig-holsteinische Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur Eva Rühmkorf mit dem *Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland* geehrt; im Jahre 1999 erhielt er durch den schleswig-holsteinischen Innenminister Dr. Ekkehart Wienholtz das *Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland*.

Das ehrenamtliche Engagement von Bodo Schmidt in verschiedenen Sportorganisationen war vielschichtig und langjährig: Bereits in den 1960er Jahren war Schmidt Disziplinchef Fußball im Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband (adh). Im Leichtathletikverband von Schleswig-Holstein war er u.a. maßgeblich am Aufbau des Leistungszentrums in Malente in seinen Funktionen als Lehrwart (1966-1971) und als Vorsitzender (1982-1983) beteiligt. Von 1970 bis 1989 gehörte er als Vizepräsident dem DLV an und war von August 1988 bis April 1989 geschäftsführender Präsident, bevor Helmut Meyer (1926-2001) als DLV-Präsident und damit als Nachfolger des Bielefelder Juristen Prof. Dr. Eberhard Munzert (1932-2000) gewählt wurde, der nach dem tragischen Doping-Tod der Leichtathletin Birgit Dressel (1960-1987) zurückgetreten war.

Einer der Arbeitsschwerpunkte im DLV von Bodo Schmidt war der Ausbau internationaler Beziehungen im Rahmen der Entwicklungshilfe mit zahlreichen Projekten u.a. in mehreren Ländern Afrikas und Asiens. Zusammen mit dem Mainzer Hochschullehrer Berno Wischmann (1910-2001) hat er die internationale DLV-Trainerschule aufgebaut: „Bodo Schmidt hat wichtige Entwicklungshilfe für die Leichtathletik geleistet und den DLV als Interims-Präsident in schwieriger Zeit wieder souverän in ruhiges Fahrwasser geleitet“, würdigt Heiner Henze (geb. 1941), langjähriger Generalsekretär im DLV und beim Nationalen Olympischen Komitee für Deutschland, eine der Vorgängerorganisationen des DOSB, die Verdienste von Bodo Schmidt als angesehenen Sportfunktionär. Der DLV zeichnete ihn u.a. 1990 mit dem Hanns-Braun-Gedächtnispreis aus.

Im DSB war Bodo Schmidt von 1986 bis 1990 Präsidiumsmitglied mit dem Zuständigkeitsbereich für die verbandliche Ausbildung. In dieser Funktion amtierte er gleichzeitig als Vorsitzender des Trägervereins der Führungs- und Verwaltungsakademie (FVA) Berlin des DSB, wo es zu dieser Zeit ebenfalls wichtige Personalentscheidungen in der Leitung zu treffen galt. Schon während seiner aktiven Zeit an der Universität zu Kiel hat Bodo Schmidt einen Verein für Freizeit- und Gesundheitssport mit einem Fitnesszentrum gegründet, wo er selbst als Ruheständler bis heute aktiv ist. Der Jubilar Bodo Schmidt lebt inzwischen in einem Heim für betreutes Wohnen in Kiel und betätigt sich nach wie vor gern auch als passionierter Angler, am liebsten an der Schwalm in der alten nordhessischen Heimat.

Prof. Dr. Detlef Kuhlmann



## LESETIPPS

### Dagmar Freitag über Schulsport, Sportstättenanierung und eSport

Es kommt nicht alle Tage vor, dass führende Bundespolitiker außerhalb von Gruß- und Geleitworten bei Tagungen und Festveranstaltungen bzw. im Rahmen von Schirmherrschaften sich zu aktuellen Fragen des Sports und der Sportwissenschaft schriftlich in herkömmlichen Fachorganen des Sports äußern. Vermutlich erstmals in der langjährigen Geschichte des Sportausschusses im Deutschen Bundestag seit den 1960er Jahren hat deren amtierende Vorsitzende, Dagmar Freitag (SPD), jetzt ein Interview geführt, das im neuen Heft (1/2020) der sportpädagogischen Zeitschrift „Sport & Spiel. Praxis in Bewegung“ abgedruckt ist. In diesem Interview nimmt sie auch Bezug auf die Fortschreibung des u.a. vom Deutschen Olympischen Sportbund mit auf den Weg gebrachte „Memorandum Schulsport“ und betont dabei die Rolle der Sportvereine im Ganztag, wo „sie eine Brücke bauen zwischen dem für alle Kinder verpflichtenden Schulsport und dem freiwilligen, aber aus meiner Sicht sehr wichtigen Sport im Verein“. Gleichfalls bricht sie eine Lanze für den fachlich bzw. qualifiziert erteilten Sportunterricht, weil der „steht und fällt mit gut ausgebildeten und motivierten Sportlehrerinnen und Sportlehrern“, und sieht dafür die Hochschulen mit den Instituten und Fakultäten für Sportwissenschaft in der Pflicht.

Zu den Stichworten „Sportstättenbedarf“ und Sportstättenanierung“ verweist sie auf den Bundeshaushalt 2020, in dem erneut 200 Mio. Euro zur Restaurierung zur Verfügung gestellt wurden, und bringt einmal mehr die Idee für einen „Goldenen Plan“ in die Diskussion: „Ich werbe zurzeit auf politischer Ebene dafür, erneut ein solches Projekt zu realisieren und damit ab 2021 sowohl dem Schulsport als auch dem Vereinssport Gutes zu tun. Der für unsere Gesellschaft so wichtige Sport benötigt vernünftige Sportstätten, um Menschen zu mehr Bewegung zu motivieren“. Viel Lob dagegen findet sie für die Sportwissenschaft in Deutschland als immer noch junge Disziplin im Kanon der Fächer an den Universitäten: „Ich glaube, dass die Sportwissenschaft in unserem Land grundsätzlich gut aufgestellt ist. Wir haben sehr gute universitäre Forschungsinstitutionen und eine gute Ausbildung an vielen Standorten in Deutschland“, ganz abgesehen von den außeruniversitären Einrichtungen wie z.B. das Institut für Forschung und Entwicklung von Sportgeräten (FES) in Berlin.

Beim Thema e-Sport wird noch einmal zurückgeblendet auf den bestehenden Koalitionsvertrag der derzeitigen Regierungsparteien: „Aus meiner Sicht war die Aufnahme der Förderung von eSport eine Festlegung, die ich gerne noch aufgeschoben hätte. Denn die Diskussionen um die Bewertung von eSport, übrigens auch bei uns im Sportausschuss, haben ja erst in den vergangenen zwei Jahren richtig Fahrt aufgenommen.“

Dagmar Freitag ist seit 2009 Vorsitzende des Sportausschusses und gehört seit 1994 dem Bundestag an. Sie hat selbst nach einem Studium der Fächer Anglistik und Sport an der Ruhr-Universität Bochum diese Fächer im Schuldienst unterrichtet. Sie war zudem 16 Jahre lang ehrenamtliche Vizepräsidentin des Deutschen Leichtathletik-Verbandes und gehörte von 2013 bis 2017 dem Hochschulrat der Deutschen Sporthochschule Köln an. Das Interview wurde kurz vor Beginn der Corona-Krise geführt. Die Zeitschrift „Sport & Spiel. Praxis in Bewegung“ erscheint im 20. Jahrgang im Friedrich Verlag in Hannover. Mehr unter [www.friedrich-verlag.de](http://www.friedrich-verlag.de).



## Richtig dehnen

Das Lehrbuch „Optimales Dehnen“ geht detailliert auf die wissenschaftlichen Fakten zum Thema Dehnen ein

Welche Dehnübungen steigern die Beweglichkeit? Wie viele Arten des Dehnens gibt es und wie lassen sich Dehnprogramme am besten ins Training einbauen? Diese und viele weitere Fragen rund um das Thema beantwortet „Optimales Dehnen“.

Das reich illustrierte Grundlagenbuch erläutert alle relevanten Aspekte und Hintergründe des Dehnens und des Trainings der Beweglichkeit. „Optimales Dehnen“ hat sich im deutschsprachigen Raum als Lehrbuch etabliert und liegt nun komplett überarbeitet vor: Neu in der 3. Auflage ist das Kapitel „Faszientraining und Physiologie“.

Ausführlich und in verständlicher Sprache geht der Autor auf wissenschaftliche Fakten ein und wirkt auf diese Weise so mancher Legendenbildung entgegen.

Das Lehrbuch vermittelt Sportwissenschaftlern, (Sport-)Medizinern, Physiotherapeuten, Trainern und allen Sportinteressierten den neuesten Stand zur Thematik.

Jürgen Freiwald Optimales Dehnen Sport - Prävention - Rehabilitation 3., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage 480 Seiten, 229 Abb. Euro 44,80 brutto [D] ISBN 978-3-941964-71-6

[Mehr Informationen zu dem Buch](#)